

INITIATIVE HOHER ODENWALD e.V.

Gemeinnütziger Verein für Landschaftsschutz und Erhalt der Artenvielfalt
Postfach 1148
69428 Waldbrunn
Mail: initiative@hoher-odenwald.de
Web: www.hoher-odenwald.de



IHO e.V. * Postfach 1148 * 69428 Waldbrunn

LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg
Kompetenzzentrum Windenergie/Immissionen
Clemens Mehnert
Postfach 10 01 63
76231 Karlsruhe

21. April 2017

Sehr geehrter Herr Mehnert,

wir schreiben an Sie als Autor und an Ihre Mit-Autoren der LUBW-Broschüren "Windenergie und Infraschall" (2016) und "Tieffrequente Geräusche durch Windenergieanlagen" (2016). Im Namen der Initiative Hoher Odenwald schicken wir Ihnen im Anhang die Zusammenfassung eines Studienprojektes der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe Hannover (2004-2016) und bitten Sie, diese aktuellen Ergebnisse zum Anlass für eine Neubewertung von Infraschall durch Windkraftanlagen zu nehmen. <http://tinyurl.com/lw4gm88> Ceranna et al. haben in ihrer wissenschaftlichen Arbeit nachgewiesen, dass Infraschall-Emissionen von einer einzigen Windenergieanlage noch in einer Distanz bis zu 20 km gemessen werden kann. Bei den schlechtesten atmosphärischen Bedingungen für die Schallausbreitung geben sie 5-15 km an; bei einem Windpark entsprechend weitere Entfernungen.

"Bedeutsam ist v.a. der Aspekt, dass nicht nur der luftgeleitete Infraschall der WEA als störende Immission gemessen und festgestellt werden kann, sondern ebenso parallel AUCH der bodengeleitete „Körperschall“. Hier ist der Ansatz (der human-pathogenen Schädigung) zu suchen und zu sehen. Hier ist der Ansatz (der human-pathogenen Schädigung) zu suchen und zu sehen, denn die Kombinations- und Wechselbelastung (von Luft-, Infraschall und Körperschall) ist der potenzielle Krankmacher. Dieses weiß man so in Deutschland (wissenschaftlich und behördlich) nachweislich auch schon seit den siebziger Jahren! Denn damals wurde der Abschnitt 6.2. der TA-Lärm gefasst, der genau dieses Thema und den Bereich behandelt und Betroffene hier besondere Rechte und Richtwerte dann zugesteht (auch wenn diese heute schon wissenschaftlich längst wieder übererarbeitet und angepasst werden müssten ...)". Zitat Sven Johannsen.

Der von Windkraftanlagen erzeugte Infraschall wirkt folglich auch auf den menschlichen Organismus über weitere Entfernungen ein. Mögliche gesundheitsschädlichen Auswirkungen wurden von Ihrer Behörde bislang erheblich unterschätzt. Das bisherige Hauptargument war dabei, dass Infraschall schon ab einer Distanz von wenigen Hundert Metern vom Menschen nicht mehr wahrnehmbar, von den Umgebungsgläuschen nicht mehr unterscheidbar sei und keine gesundheitsbeeinträchtigenden Wirkungen anzunehmen wären. Diese Interpretation bisheriger Messergebnisse ist nach allen jetzt zur Verfügung stehenden Erkenntnissen nicht mehr haltbar. Mögliche Gesundheitsschäden durch Infraschall-Emissionen, v.a. durch den erzeugten Körperschall, sind eine logische Schlussfolgerung. Als weitere Anlage auch den Kurzbericht zur Studie der PTB Braunschweig 2015 über die Hörfähigkeit des menschlichen Ohrs schon ab 8 Hz.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Dorothea Fuckert
Ärztin für Allgemeinmedizin
2. Vorsitzende Initiative Hoher Odenwald e.V.

Dr. Manfred Fuckert
Arzt für Allgemeinmedizin